

Heterogenität und Vielfalt wahrnehmen und wertschätzen

## Förderverein Berger Schule feiert seinen Zehnten

Täglich läuft eine Gruppe von Kindern an meiner Haustür vorbei. Sie werden begleitet von einem Betreuer vom Spielhaus in den unteren Schlossanlagen. Es sind Kinder der Berger Schule, einer Förderschule. Wir grüßen uns freundlich, denn wir haben uns schon häufiger gesehen: im Spielhaus, beim Kinderforum, als sie mit ihren Plakaten ihre Vorschläge zur Gestaltung ihres Stadtteils vorstellten, eines der vielen Projekte, die mit dem Förderverein Berger Schule ermöglicht wurden. Mit einem Benefizkonzert feierte er am 16. Oktober 2008 sein zehnjähriges Bestehen.

Über 150 Gäste konnte an diesem Abend Ulrike Michel, die 1. Vorsitzende des Fördervereins, in der Berger Schule begrüßen. In ihren Ansprüchen betonten sie und der Schulleiter Vittorio Lazaridis, dass der Förderverein der Schule seit seiner Gründung vor 10 Jahren viele wichtige Projekte unterstützen konnte, die landesweit einmalig sind. Als Beispiele wurden die Kooperation mit dem Evangelischen Heidehof-Gymnasium genannt sowie die schulintegrierte Therapie.

Der Erlös des diesjährigen Benefizkonzerts soll genau diesem therapeutischen Angebot zu Gute kommen, so der Förderverein. Für die Schüler an der Berger Schule gibt es mittlerweile Angebote im Bereich Bewegungstherapie, Kunsttherapie, Logopädie und Psychotherapie, die ohne Unterstützung durch Spenden nicht möglich wären.

Die Arbeit in der Berger Schule gemeinsam mit dem Förderverein der Berger Schule e.V. wird noch deutlicher, wenn man sich die Struktur der Kinder im Stadtteil anschaut:

- von den rund 4.800 Bewohnern am Stöckach (49.000 Stuttgart Ost) zählen 680 zu den Kindern und Jugendlichen (entspricht 14,5 Prozent)
- die Anzahl der Kinder haben sich



Foto: Jürgen Geldmeyer

leiter der Berger Schule, gefragt wurde, ob Menschen mit Migrationshintergrund die besseren Lehrer seien, hat ihn diese Frage sehr beschäftigt. Letztendlich ist er zu dem Schluss gekommen, es ginge gar nicht um ein „besser“ oder „schlechter“, sondern um mehr Professionalität im Lehrberuf – für alle!

Diesem hohen Anspruch zu wirklichem ist nicht einfach zu scheitern häufig auch an nicht vorhandenen finanziellen Mitteln für den Schulbetrieb. Hier setzt der Förderverein an. Er unterstützt die Arbeit an der Berger Schule mit zurzeit folgenden Projekten:

- psychosomatische Kinder- und Jugendambulanztherapie
- Kunsttherapie
- Sprachtherapie
- Gewaltpräventionstraining, Gruppentraining, Suchtprävention
- Sportangebote, Kreativangebote
- Berufsvorbereitungs- und Werkstattprojekte
- schulinterner Mittagstisch
- Kulturprojekte und Kulturveranstaltungen
- vereinsgeiger Bus
- Hausaufgabenbetreuung und Englisch-AG in Kooperation mit dem evangelischen Heidehofgymnasium Stuttgart
- Freizeit- und Sportangebote für Eingangsklassen (Bauernhofprojekt, Spielhaus)
- Schulfahrten, Exkursionen, Schulmehraufenthalte, Wintersportwoche, Waldarbeitspraktikum, Mädchenwoche

Auch diese Angebote würden ohne

die Zusammenarbeit mit anderen Trägern der Jugend- und Kulturarbeit kaum zu bewältigen sein.

Letztendlich ist es der gemeinsame Weg in die Zukunft, der alle Schülerinnen und Schüler miteinander vereint, auch wenn kulturelle Herkunft und die individuellen Ziele nach der Schule unterschiedlich sein mögen.

Wer mehr über die Arbeit der Berger Schule und die des Fördervereins erfahren oder den Kontakt suchen möchte, sollte die Internetseite [www.bergerschule.de](http://www.bergerschule.de) besuchen. Einblicke, die sich lohnen. Und vielleicht wäre ein Abstecher der Bundeskanzlerin bei ihrem Besuch der Nachbarschule über die Straße hinweg zur Berger Schule sinnvoll gewesen. Aber Frau

## Vocaladies

Gemeinsam mit Schülern, Eltern und Gästen jazzten und swingten die Vocaladies zum 10-jährigen Jubiläum des Fördervereins der Berger Schule durch den Abend. Es ist der Frauen-Jazzchor der Stuttgarter Gesangsschule Go Vocal.

Unter der Leitung von Susanne Schenapp, die ihren Chor an Klavier und Gitarre begleitete, wurde alt Bekanntes und neu Arrangiertes zum Besten gegeben. Die witzige Moderation von Angelika Farnung, die auch für die deutschen Texte der Songs verantwortlich zeichnet, tat dem Übrigen, dass sich die Besucher des Konzerts nur schwer auf ihren Stühlen halten konnten. Leider war nicht genügend Raum, um ein Fänzchen zu wagen.

Gesungen wird englisch, französisch, italienisch und Welthits in deutsch, wie z.B. „An Englishman in New York“, der zu „A Schwababird“ wird und die Lacher auf ihrer Seite hat. Auch die Soloeinlagen von Gabrielle Pukropski, Elisabeth

kann es ja auch noch nachholen.

Wir können uns trefflich darüber streiten, in welchem Umfang der Staat seinem Auftrag aus dem Grundgesetz, der Umsetzung vom „Recht auf Bildung“, nachkommt. Dennoch würde unser Schulsystem ohne Unterstützung eines Fördervereins, wie hier der Berger Schule, um viele Facetten ärmer sein und letztlich den betroffenen Schülerinnen und Schülern wenig nützen. Er verdient unsere Unterstützung. Und wenn es auch nur durch den Besuch eines Benefizkonzertes ist.

Bewegend waren die Schlussworte einer Mutter nach dem Benefizkonzert, deren Tochter die Schule abgeschlossen und eine Arbeitsstelle gefunden hat, was für Kinder der Förderschule nicht selbstverständ-

Kapatek, Johanna Veil und anderen lasten Begeisterung aus. Man fragt sich, warum Amy Winehouse so viel Geld verdient, die Vocaladies mit ihren Solosängerinnen hätten dies allemal auch verdient.

Zum Schluss ein wenig Statistik: Der Chor ist 100 % weiblich, verheiratet sind 42 % mit 1-3 Kindern, 17,3 % sind geschieden.

Mehr unter [www.govocal.de](http://www.govocal.de)

Ingrid Geldmeyer



Foto: Jürgen Geldmeyer

lich ist. Sie bedankte sich bei den Lehrerinnen und Lehrern für deren Engagement und dem Förderverein für die Unterstützung. Nur im Zusammenwirken ist ein solcher Erfolg möglich.

## Jürgen Geldmeyer

Wer sich mehr engagieren möchte: Spendenkonto Förderverein der Berger Schule e.V. Konto 535 234 007 bei der Volksbank Stuttgart BLZ 600 90 1 10



22,3 % leben in einem „g’schlamperten Verhältnis“ und – dem Trend insgesamt folgend – sind 35 % Alleinstehend, was im letzten Lied „Single“ mündet.

Eine CD gibt’s natürlich auch, sie heißt „Schreibe Schuhe“, und kostet 10,00 €.

Mehr unter [www.govocal.de](http://www.govocal.de)

Ingrid Geldmeyer